

Allgemeine Forderungen an die DB im Rahmen einer nachhaltigen Lärmsanierung - zu Top 2 b -►

Bisher hat die DB bei den sogenannten Lärmsanierungen immer an zwei Lösungselementen festgehalten und zwar:

1. Lärmschutzwände oder
2. Passiver Lärmschutz an den Gebäuden.

Weitere Lösungsansätze wurden bisher grundsätzlich abgelehnt und nicht miteinbezogen, da die DB ihre Lärmschutzmaßnahmen meist als freiwillige Programme „verkauft“ hatte. Folgende weitere Lösungselemente müssen bei einer Lärmsanierung genannt werden:

- I. Geschwindigkeitsreduzierung in sensiblen Ortslagen,
- II. Optimierung der Schalldämmung von Brückenbauwerken,
- III. Verbesserung der Schienen, Schleifen von Schienen alle drei bis vier Jahre,
- IV. Lärmarme Güterwagen mit besseren Rädern und vor allem Bremssystemen,
- V. Für Güterzugstrassen Umfahrungen von hochverdichteten Wohn- und Siedlungsgebieten.

Aufgrund des hohen Problemdrucks in Richtung einer wirksamen Lärmsanierung, sollten wir die Ausgrenzung von diesen wichtigen Lösungselementen durch die DB nicht mehr akzeptieren. Durch folgende Aspekte wird der Problemdruck sich immer weiter verschärfen:

- A Hohes Wachstum in den großen Übersee- Häfen;
- B Deutschland und besonders Norddeutschland wird immer mehr ein Transferland für den Güterverkehr aus und nach Osteuropa.
- C Die Güterverkehrstrassen für die Schiene sind bisher zweitrangig geplant worden, Schnellverkehrstrassen für den Personenverkehr (Y- Trasse) war die Modeplanung für die Schiene. Die Hinterlandanbindung von Bremerhaven und vor allem Wilhelmshaven für den Güterverkehr wurde systematisch vernachlässigt.
- D Sanierungsplanung für den Verkehrslärm ist aufgrund der EU- Vorgaben in Zukunft unumgänglich.
- E OVG Urteil für das Brückenbauwerk Schwachhauser Heerstr. bietet für eine solche Diskussion einen guten Einstieg